

Protestant nicht. Der evangelische Bund wolle keine Bekenntnisgemeinschaft, sondern eine protestantische Gemeinschaft sein. Mit gegenseitigen Behauptungen und Ansinnen solle man ihn endlich einmal in Ruhe lassen. (Ganganhaltende Zustimmungshandlung.) Die innerkirchliche Toleranz im Protestantismus müsse gehoben werden. Jetzt gehe man teilweise sogar mit Fanatismus gegen den andersgeleiteten Glaubensbruder vor. Das könne zu nichtigem Mord führen. Gegenwärtig scheint es, als ob die innerkirchliche Spannung anfangs, etwas nachzulassen. Sicher habe der evangelische Bund, dessen große Gedanken nicht scheitern könnten, zu der beginnenden Wählung mancher Beigegeben. Durch Zusammenfassung aller Glieder des Protestantismus zum Schutze des gemeinsamen Erbes der Reformation werde der evangelische Bund dem deutschen Volke große Segensgüter erhalten und erschließen können. Unser ganzes nationales Leben schreie danach, daß ein evangelischer Protestantismus für seine gemeinsamen Güter gemeinsam arbeite und die Wirkung davon öffentlich sichtbar wird. Weiter entrollte Redner ein Bild des politischen Lebens im gegenwärtigen Deutschland. Zentrum und Sozialdemokratie, letztere als Vertreterin des Materialismus, ständen dem Protestantismus als Todfeinde gegenüber. Der Materialismus sei wohl von oben in die unteren Schichten gedrungen. Während ihn aber die Oberschicht des Volkes wiffenschaftlich überwinden habe, treibe er nun unten sein böses Werk. Allerdings gebe es auch Materialisten vom reinen Wasser in der Partei, die ihr Ideal viel höher gestellt habe. Er glaube auch nicht, daß die vier Millionen Deutsche, die bei der letzten Reichstagswahl sozialdemokratisch stimmten, sämtlich überzeugte Materialisten seien. Sonst müßte man mit größter Bangigkeit in die Zukunft blicken. Während die Sozialdemokratie als Vertreterin des Materialismus den evangelischen Bund gegen den Ultramontanismus bekämpfe, geschähe das Gleiche von Seiten des Ultramontanismus, um dem katholischen Gedanken der Oberherrlichkeit des Papstes über Kaiser, Könige und Staaten zum Siege zu verhelfen. Im Kampfe gegen diese Faktoren könne der evangelische Bund dem Staate wertvolle Hilfsdienste leisten; ebenso den protestantischen Landeskirchen, die im Gegensatz zur katholischen Kirche nicht zu Kampfschriften organisiert seien. Die protestantische Kirche finde beim Staate nicht den nötigen Halt. Sie muß vielmehr noch Mächtigkeiten nehmen auf den parlamentarischen organisierten Staat. Die Männer der Kirchenleitungen müßten sich also mehr um den evangelischen Bund, der ja für die Sache der Landeskirchen wertvolle Dienste leiste, kümmern. (Starkes Beifall.) Das deutsche protestantische Volk müsse sich nach katholischen Mustern immer mehr zur Wahrung seines Rechtes organisieren. Neben, wie die des sächsischen konservativen Landtagsabgeordneten Dr. Mangler zum Lobe des Zentrums habe er nicht für möglich gehalten von einem protestantischen Manne. Die Zentrumspartei habe bei all ihrer Wandlungsfähigkeit, die bald eine Vereinbarung mit dem Kaiser eingeleite, bald mit den Konservativen partiiere, bei allem Tun immer als Endziel die Sicherung der Macht Roms im Auge. Am gefährlichsten sei das Zentrum, wenn es als Stütze des konservativen Gedankens und als Förderin des Staatswohles erscheine. Die Zustimmung des Zentrums zur Mehrvorlage sei nicht Ursache zu besonderem Danke. Die Mehrvorlage komme ja in allererster Linie dem deutschen Reichslande zugute, wo das Zentrum viele seiner Anhänger besitze. Das Zentrum habe mit Bewilligung der Mehrvorlage nur seine „verarmte wasserländische Schuldigkeit“ getan. Lobe man deshalb Partei, so zeige das nur, wie sehr unter der Zentrumsherrschaft der nationale Instinkt schon gelitten habe. Wenn sich die Politik vom Zentrum täuschen lassen, dann müsse der evangelische Bund seine warnende Stimme erheben. Die protestantische Abwehr sei geboten, weil die politische Abwehr des Zentrums zu versagen drohe. Der evangelische Bund sei also dringend nötig, um gegen Materialismus und Ultramontanismus die gemeinsamen nationalen, kulturellen und religiösen Güter des deutschen Protestantismus zu schützen. (Beifall.) (Beifall.) (Beifall.) Nach kurzer Zustimmungssprache nahm die Versammlung unter besonderer Anerkennung der Verdienste der Landtagsabgeordneten Dr. Böhm, Dr. Bröckhoff, Dr. Wina und Dr. Döbner in Leipzig um die Verbesserung des neuen sächsischen Kirchensteuergesetzes folgende Resolutionen einstimmig an: 1. Die Jahresversammlung des sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß es gelungen ist, wenigstens die wichtigsten Bedenken gegen die Regierungsvorlage für das neue sächsische Kirchensteuergesetz im Landtage zu beseitigen. Sie spricht dafür den bürgerlichen Fraktionen, besonders der zweiten Ständekammer warmen Dank aus. 2. Die vom letzten Katholikentage geforderte vollständige Bewegungsfreiheit der Jesuiten ist eine Kampfanfrage an den deutschen Protestantismus. Die Jahresversammlung des sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes erhebt deshalb erneut entschiedenen Einspruch gegen die Aufhebung oder Abschwächung des Jesuitengesetzes. Zur Wahrung des konfessionellen Friedens und der nationalen Gemeinheitspflicht bittet sie den Bundesrat, seine Zustimmung zum Reichstagsbeschlusse auf Aufhebung des Jesuitengesetzes zu versagen. — Die ergebnislos verhandelte Vorlage wird dem bevorstehenden sächsischen Landtage, die letztere dem Bundesrate zugestellt werden. Aus den weiteren Verhandlungen ist noch mitzuteilen, daß der Landesverein im kommenden Jahre sein 25-jähriges Bestehen wahrheitsgemäß in Dresden feiern werde. Für 1915 ist die sächsische Landesversammlung nach Schneeberg und nach Plauen i. V. eingeladen worden. Den Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittagessen.

Der Gesundheitszustand in den größeren, über 15000 Einwohner zählenden Orten des Königreichs Sachsen war im Monat Juli d. J. recht günstig. Die tägliche Durchschnittsterblichkeit war geringer als in den neun Vormonaten und überaus gering, als sie bisher jemals in einem Julimonat des neuen Jahrhunderts gewesen ist; sie betrug nur wenig mehr als zwei Drittel von jener des Juli 1906 und erreichte nicht ganz die mittlere Sterblichkeit aller gleichartigen deutschen Orte im diesjährigen Juli. Die Gesamtsterblichkeit (auf tausend Einwohner und auf das Jahr berechnet) betrug in: Chemnitz 19,3, Hohenstein-Ernstthal 18,8, Zwickau 16,5, Mittweida 15,8, Werdau 15,8, Sittau 15,1, Pirna 15,0, Grimmlitz 14,8, Chemnitz 14,0, Wurzen 13,4, Riesa 13,3, Glauchau 13,0, Wahren 12,3, Meißen 12,0, Dresden 11,6, Limbach 11,5, Leipzig 11,3, Plauen i. V. 10,7, Meerane 10,6, Aue 10,3, Falkenstein i. V. 10,2, Freiberg 9,7, Schneefeld 8,7, Annaberg 8,0, Reichenbach i. V. 7,5, Döbeln 6,6. Die Säuglingssterblichkeit (im Vergleich zur Zahl der Lebendgeborenen dieses Monats) war am größten in Chemnitz, Werdau, Hohenstein-Ernstthal, Falkenstein i. V., Schneefeld, Mittweida, Pirna, Annaberg; dem sächsischen Durchschnitt ungefähr entsprach sie in Chemnitz und Sittau, und am geringsten war sie in Döbeln, Aue, Meißen, Freiberg, Reichenbach i. V., Wahren, Dresden, Wurzen, Plauen i. V.

Gröbda. Nächsten Sonntag veranstaltet der Ausschuss für Jugendpflege und Pfadfinderverein im Gasthaus zum Anker aus Anlaß der Hundertjahrfeier einen Familienabend, der den Charakter einer Adnerfeier tragen soll. Der Abend wird ausgefüllt durch musikalische Darbietungen, Deklamationen, einen Vortrag über Theodor Adner und ein Theaterstück. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Alle vaterländisch gesinnten Einwohner sind freundlich eingeladen.

Gröbda. Die in diesem Sommer vorgenommenen Obstaumzählung hat im hiesigen Orte folgendes Resultat ergeben. Es sind gezählt worden: an tragfähigen und noch nicht tragfähigen Apfelbäumen 2036, Birnbäumen 1289, Pfämenbäumen 1876, Kirschbäumen 1109, Aprikosenbäumen 36, Pfirsichbäumen 123 und Walnussbäumen 65.

Meißen. Der Probetrieb der Automobil-Omnibuslinie Reichen-Weinböhla wird bis zum 30. September nach dem bisherigen Fahrplan fortgesetzt. Nächsten Montag wird es sich in einer Versammlung der Interessenten entscheiden,

ob der Betrieb durch eine G. m. b. H. fortgesetzt werden soll. Die Betriebsergebnisse vom 20. April bis 6. September haben neben den erforderlichen Abschreibungen und höheren, durch Zögernder verursachten Befolgungen noch einen Reingewinn von fünf Prozent ergeben.

Waldhölle. Das Altersheim für Frauen und Mädchen des Landesvereins für Innere Mission ist vorgetrieben hier in feierlicher Weise eröffnet worden. Der erste Vereinskassier, Pastor v. d. Trenk, hielt die Weihe- und Absegnung dem Heim eine Bibel zum Geschenk. H. D. Graf Witzthum v. Ostfildt, Vorsitzender des Landesvereins aus Dresden, ging auf die Stiftung der Karoline Oeder, weil, in Dresden, näher ein und teilte mit, daß aus dieser Stiftung dem Landesverein über 500000 M. in bar zugefallen sind, denen der Kaufmann für das Heim entnommen ist. Rund 400000 M. sind noch verfügbar. Geh. Rat Lotichius führte die Oberin Sidonie Sachs ein und nahm die ersten Stifftsbewohnerinnen, 8 an der Zahl, auf.

SS Dresden. Am 28. März d. J. unternahm eine auf dem „Weißen Hirsch“ zur Kur weilende reiche russische Dame einen Spaziergang in den dortigen Waldparkanlagen. Auf einseitigem Wege kamen der ahnungslosen Russin drei verdächtige Gestalten entgegen. Die drei Männer, der Berliner Ernst Köhler aus Runnersdorf, der Rader Friedrich Herich aus Senefeld und der Schriftsteller Ernst Eckardt aus Oppoß, umringten die Russin und entrißten ihr mit Blieschnecke eine Handtasche, um dann im Waldesdickicht zu verschwinden. Die Räuber hatten einen guten Fang gemacht, denn die Tasche enthielt mehrere hundert Mark bares Geld, für einige tausend Mark Schmucksachen und schließlich noch einen Kreditbrief. Die Heberallene setzte nach ihrer Rückkehr auf dem „Weißen Hirsch“ sofort die Polizei von dem Ueberfall in Kenntnis und es gelang auch am nächsten Tage die Räuber in Dresden dingelt zu machen. Dieselben hatten sich jetzt wegen schweren Raubes vor dem Dresdener Schwurgericht zu verantworten. Die schwer vorbestraften Begehrer erhielten exemplarische Strafen: Köhler 7 Jahre Zuchthaus, Herich 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und Eckardt 5 Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 bezw. 5 Jahre erkannt.

Dresden. Se. Majestät der Königin Friedrich August traf gestern morgen 7,26 Uhr im Sonderzug von Leipzig kommend auf dem Westbahnhof in Plauen i. V. ein. Der Monarch begab sich in das Manövergelände nach Reinsdorf, wo um 1,9 Uhr die Truppen abmarschfertig standen. Dort hatten sich der Generalinspekteur, General der Infanterie v. Geeringer, der Korpskommandeur, General der Artillerie v. Kirchbach, sowie General v. d. Schulenburg, Generalmajor Ulrich und andere eingefunden. — Ihren schweren Verletzungen erliegen ist im Krug-von-Ridda-Verpflegshaus zu Saalhausen am Dienstag morgen die Privata Gllch. Wie berichtet, war die Edlch von ihrem eigenen Messer niedergeschossen worden, angeblich deshalb, weil er früher in den Besitz seines nicht unbeträchtlichen Erbes kommen wollte. Die Edlch war zuletzt lange Jahre in Cosselbaude wohnhaft, wo sie auf der Bergstraße ein eigenes Grundstück besaß. Die in den 50er Jahren stehende Privata war die Tochter eines Oberförsters. — An einer großen öffentlichen Rasse erschien gestern nachmittags ein unbekannter Mann und bot einen halben Zwanzigmarscheln, dessen innerer Rand angezündet war, um den Anseheln zu erwecken, als sei die andere Hälfte verbrannt, zum Eintausch gegen einen neuen Gesichtstein an. Als der betreffende Kassierer vorsichtigerweise den Eintausch mit dem Bemerkten ablehnte, es sei die kleinere Hälfte, da brachte der in den vierziger Jahren stehende Mann schnell die andere Hälfte aus seiner Tasche heraus, bei welcher der innere Rand aber noch nicht angezündet war. Wäre der Versuch mit der einen Hälfte geglückt, so dürfte der Unbekannte zweifellos mit der anderen Hälfte dasselbe Manöver versucht haben.

Ripsdorf. Hier wurde die Leiche des 20-jährigen Handarbeiters L. polizeilich aufgehoben. Der junge Mann hatte sich aus Furcht vor dem Militärdienst erschossen, er sollte diesen Herbst bei der Festungsartillerie in Mey eintreten.

Mügeln bei Pirna. Durch den vormittags 7 Uhr von Pirna nach Dresden verkehrenden Personenzug wurde gestern der Vorstand des hiesigen Bahnhofes, Oberbahnhofs-vorsteher Schmidt, tödlich überfahren. Der Verunglückte, der beim Schützengemeinde am Feldzug 1870/71 teilgenommen hat und dessen Brust das Eisene Kreuz 2. Klasse schmückte, war im Begriff, seinen Dienst anzutreten und hatte den ausnahmsweise wegen Verpätung des Wiener Schnellzuges auf dem Ueberholungsgleise einfahrenden Personenzug nicht bemerkt.

Ottendorf bei Mittweida. Bei dem Erntedankfeste am vergangenen Sonntag zogen die Konfirmanden, voran die in Weiß gekleideten mit der Myrte geschmückten Mädchen, vor dem Altar und überreichten dem Ortspfarrer unter dem Gesang des Liedes: Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, einen großen mit weissem Band geschmückten Erntekranz, der neben dem Altar aufgehängt wurde und bis zum nächsten Erntedankfeste hängen bleibt.

Gartha. Während der am Sonntage im Saale des Gasthauses „Zum Schwan“ hier stattgefundenen Ballmusik hat sich der Tischlergehilfe Bernhard Feiler aus Hohenheim, welcher in Erlau wohnhaft und in Arbeitsstellung war, aus noch unbekanntem Gründen mit einem Revolver erschossen. Feiler hatte vorher bei bester Laune am Tanzvergnügen teilgenommen und hat sich, als das Vergnügen gegen 12 Uhr zu Ende ging, mitten unter den tanzenden Paaren den Schuß in die rechte Schläfe beigebracht.

Zwönitz. Der Maurerpolier Köhling, der vor einigen Tagen bei einer Schlägerei von ischrischen Arbeitern arg zugerichtet wurde, ist Sonntag abend seinen schweren Verletzungen erlegen.

Rlingenthal. Einen Beweis echter Kameradschaft haben die hiesigen Königl. Schj. Militärvereine erbracht.

Jeder Verein hat der Witwe des auf dem Schießstande tödlich verunglückten Arbeiters Schlotz einen ansehnlichen Betrag übermitteln, obgleich Schlotz keinem der Militärvereine angehörte.

Neusalza. Die im 28. Lebensjahre stehende Ehefrau des bei dem Landwirt Heinrich bediensteten Geshirfführers Koch erlitt am Freitag beim Heben eines schweren Gegenstandes innere Verletzungen, wodurch sich starke Blutungen einstellten, die trotz rascher ärztlicher Hilfe am Sonnabend abend den Tod der jungen Frau zur Folge hatten.

Schönberg a. Kapellenberge. Der 69 Jahre alte Veteran und Gutsauszügler August Jöppel in Dohendorf ist vor einigen Tagen vom Scheunboden auf die Tenne gestürzt und hat sich bei dem Sturze so erhebliche Verletzungen zugezogen, daß er nach schwerem Leiden verschied.

Freiberg. An der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie hat am Montag der 42. Offizierskurs mit 10 Teilnehmern begonnen. An diesem nehmen Herren von den Artillerieverbänden München und Dresden, vom Artilleriedepot Ulm, vom Traindepot Ludwigsb., vom Kommando der Schutztruppen im Reichsmarineamt und vom Bekleidungsamt der Schutztruppen teil.

Zwickau. Am Montag früh wurde hier die neue massive Scheune des Kommerzienrat Wolfischen Stadtgutes mit allen Erntevorräten, Wagen, Maschinen usw. ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 20000 Mark berechnet. — In einer chemischen Fabrik hier entstand am Montag mittags eine Explosion, wodurch das Gebäude stark beschädigt, glücklicherweise aber niemand verletzt wurde, da die dort beschäftigten Arbeiter gerade zu Tisch gegangen waren.

Kuerbach i. V. In Bernsdorf hatte sich der 23-jährige Radfahrer Kurt Liebold auf der Dorfstraße dadurch schwere innere Verletzungen zugezogen, daß er mit der Brust an die Deichsel eines Wagens anstieß. Da äußere Verletzungen nicht zu sehen waren, versuchte es der religiöse Sekte angehörende Vater des Verunglückten zuerst mit der Heilung, statt einen Arzt hinzuzuziehen. Sechs Wochentern mühten am Bett des Kranken unter kräftigem Flehen allerlei Holmsoposus verrichten. Als man den Verlegten nach fünf Tagen endlich auf dringende Mahnung des Ortsvorstandes nach Zwickau ins Krankenhaus bringen wollte, starb der Kranke unterwegs.

Elkfeld i. V. Ein starke Abwanderung von Einwohnern findet hier statt. Infolge des schlechten Geschäftsganges in der Sticker-Industrie kehren alle von auswärts stammenden Sticker und Fäbelerinnen dem Ort den Rücken. Die Arbeiter haben sich in die Chemnitzer Gegend begeben. Leipzig. Am kommenden Freitag, spätestens Sonnabend, wird das Luftschiff „Sachsen“ den heimlichen Hafen auf kurze Zeit verlassen und nach Potsdam fahren. Von hier aus soll am Sonntag eine Landungsfahrt nach Ropenhagen angetreten werden. Nach der Rückkehr nimmt die „Sachsen“ wieder in Leipzig Aufenthalt. — Auf dem Rankbäder Steinweg wurde vorgestern abend beim Ueberstreifen der Fahrstraße ein Mann von einer Kraftbroche überfahren. Er wurde schwerer verletzt, sofort nach dem Krankenhaus gebracht, wo er indessen bald darnach starb. Die Schuld an dem Unfälle soll der Verunglückte selbst tragen. — Ein schon mehrfach wegen Buchmachens bestraffter Kellner wurde vorgestern wieder wegen Buchmachens festgenommen und der Königl. Staatsanwaltschaft zugeführt. — Einem Wollhändler Kontinentpächter ist aus einem Wollstimmer seiner Kontine ein Herrenportemontane mit 820 M. in Gold, einem Trauring mit der Eintragung W. R. 1902 und ein Reintellus der Königl. Sächsischen Landeslotterie Nr. 94225, 164.ziehung, gestohlen worden.

Sablonz. In dem über hundert Jahre alten Pfarrhause in Morgenstern brach vorgestern morgen ein Brand aus. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Das Feuer griff, durch den herrschenden Wind begünstigt, rasch um sich und das ganze Gebäude samt den Stallungen fiel dem Brande zum Opfer.

Karlshad. An der böhmisch-bayerischen Grenze machen sich gegenwärtig vier Normonenprediger bemerkbar, die insbesondere Frauen und Mädchen unter freie Weise zur Auswanderung in ihre Normonenmiedelassungen nach Amerika bewegen wollen. Die Agenten haben schon viele Erfolge zu verzeichnen.

# Koche mit Knorr

**Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.**

Ebenso anerkannt sind Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Blumentopf-Suppe!